

**Von:** Landratsamt Böblingen <posteingang@lrabb.de>  
**Gesendet:** Donnerstag, 4. September 2014 14:35  
**An:** Thomas Treutler  
**Betreff:** Landrat unterzeichnet Sanierungsaufträge



## Erdhebungen Böblingen - Newsletter

Ausgabe 22: Landrat unterzeichnet Sanierungsaufträge

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit den Vorbereitungen der Sanierungsmaßnahmen sind wir seit unserem letzten Newsletter entscheidende Schritte weitergekommen. Darüber möchte ich Sie heute ausführlich informieren. Trotz der sehr schwierigen technischen Herausforderungen liegen wir entgegen mancher Stimmen voll im Zeitplan, wie er bereits beim Besuch von Herrn Minister Untersteller am 4. Juli vor Ort und in unseren Pressemitteilungen und Newslettern danach kommuniziert wurde.

Wir haben schon berichtet, dass wir mit Prof. Dr-Ing. E. Veas und Partner Baugrundinstitut GmbH ein Sachverständigenbüro mit ausgewiesenem Know-How zur ergänzenden fachtechnischen Unterstützung beauftragt haben. Dieses Büro war bereits mit anderen Geothermieschadensfällen befasst und ist von uns beauftragt, die komplexen technischen Vorbereitungen in enger Abstimmung mit dem Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB) und meinem Amt für Wasserwirtschaft durchzuführen. Die Fachleute haben in den vergangenen Wochen mit Hochdruck nach Firmen gesucht, die die sehr speziellen Sanierungs- und Überwachungsaufgaben durchführen können. Dazu mussten die geforderten Leistungen zunächst in teilweise umfangreichen Leistungsverzeichnissen und Anforderungsprofilen definiert werden. Geothermiebohrungen wurden bisher nur in Einzelfällen wie Staufeu, Rudersberg und Leonberg saniert. Daher gibt es für die Sanierungsverfahren auch keine vorgefertigten Standards oder Regeln der Technik, jeder Schadensfall muss für sich geprüft werden. Für die Bearbeitung der verschiedenen Aufgabenfelder haben wir sehr fähige Firmen mit der nötigen Expertise gefunden.

Die anstehenden und bereits laufenden Maßnahmen möchte ich im Folgenden strukturieren in die, die in allen Hebungsgebieten parallel durchgeführt werden und jene, die schrittweise zunächst im nördlichen und danach im südlichen Hebungsgebiet ausgeführt werden müssen.

### Alle Hebungsgebiete

In allen Hebungsgebieten führen wir die **Höhenmessungen** fort. Wir können damit zum Einen die weitere Ausdehnung der Hebungsgebiete feststellen. Zum Anderen dienen uns die Messungen der Erfolgskontrolle. Wir gehen davon aus, dass wir den Erfolg der Sanierung durch die erwarteten verminderten bzw. gestoppten Hebungen dokumentieren können. Mit der Beobachtung der Hebungen haben wir zwei Firmen beauftragt:

Um einen größeren Überblick über die Hebungen zu erhalten, setzen wir zukünftig anstelle der Laserscanbefliegung auf eine **innovative Satellitenüberwachung**. Dies hat den Vorteil, dass sich die Höhenveränderungen per Satellit mit größerer Genauigkeit bestimmen lassen. Wir können Ihnen daher zukünftig eine noch genauere Karte präsentieren. „Unser“ Satellit hat die Böblinger Hebungsgebiete seit Februar 2014 im Blick, die beauftragte Firma Infoterra GmbH kann uns eine erste Auswertung der Daten bis Jahresende liefern. Ich sage Ihnen zu, diese Karte dann umgehend zu veröffentlichen.

Auf **terrestrische Präzisionsmessungen** können und wollen wir auch weiterhin nicht verzichten, auch um die Daten aus der Satellitenüberwachung damit abzugleichen. Wir haben daher das bereits bisher in den Hebungsgebieten arbeitende Vermessungsbüro Intermetric GmbH beauftragt, Vermessungsarbeiten in ausgewählten Straßenachsen in den Hebungsgebieten im halbjährlichen Rhythmus durchzuführen. Die Firma führt derzeit bereits vor Ort Messungen durch. Leider eignen sich die genauen Höhendaten aus den vermessenen Straßenachsen nicht für eine flächenhafte Darstellung in einer Karte. Wir werden aber dennoch versuchen diese Daten so aufzubereiten, dass wir sie Ihnen zur Verfügung stellen können, sobald sie uns vorliegen.

Ebenfalls bereits beauftragt haben wir die Firma Goller GmbH mit der Erstellung von **vier flacheren Erkundungsbohrungen (40m tief)**. Sie dienen im Wesentlichen zur Erfolgskontrolle der Sanierung. Jeweils eine dieser Bohrungen wird voraussichtlich noch im September in der Siemensstraße, im Heinrich-Heine-Weg, im Bereich Schliffkopfweg / Herdweg sowie im Bereich Ganssee niedergebracht. Die Bohrungen werden zu Grundwassermessstellen ausgebaut. Die Standorte werden nicht auf Privatgrundstücken, sondern in den öffentlichen Straßenflächen liegen, um auch in den kommenden Jahren die Grundwasserstände problemlos messen zu können. Die Bohrungen müssen vor den eigentlichen Sanierungen durchgeführt werden. Sie werden im Übrigen mit einem klassischen Bohrverfahren als Kernbohrung niedergebracht und sind nicht mit Geothermiebohrungen vergleichbar. Von ihnen geht keine Gefahr für die Anwohner aus.

Wir benötigen ferner **zwei 140m tiefe Erkundungsbohrungen**, davon jeweils eine im nördlichen und im südlichen Hebungsbereich. Mit ihnen können die tatsächlichen Gesteinsverhältnisse und Grundwasservorkommen im Untergrund erstmals richtig erfasst und damit vermutete Quellvorgänge auch erklärt werden. Außerdem sind diese Bohrungen ein weiterer wichtiger Baustein zur Dokumentation des Sanierungserfolgs. Im nördlichen Hebungsbereich wird die tiefe Erkundungsbohrung im Bereich der Siemensstraße, im südlichen Hebungsbereich im Bereich des Heinrich-Heine-Wegs erstellt, jeweils in den öffentlichen Straßenflächen. Wir haben Ihnen bereits mitgeteilt, dass es eine große technische Herausforderung ist, solch tiefe Bohrungen im quellenden Gebirge niederzubringen. Ich bin daher froh,

dass wir im Zuge unserer Leistungsabfragen eine Spezialfirma gefunden haben, der wir diese Arbeiten zutrauen. Bevor wir der Firma einen Auftrag erteilen, müssen aber noch mehrere technische Detailfragen geklärt werden. In der Vorbereitung dieser Bohrungen steht die Sicherheit an erster Stelle. Über das weitere Vorgehen werden wir Sie in einem der folgenden Newsletter informieren. Die Erstellung der tiefen Erkundungsbohrung wird die Sanierungen der schadhaften Geothermiebohrungen im Übrigen nicht verzögern. Diese Maßnahme ist zeitlich unabhängig von der Sanierung der schadhaften Geothermiebohrungen.

An allen geplanten Standorten der Erkundungsbohrungen müssen wir auch **Luftbildauswertungen auf Kampfmittel** durchführen lassen. Diese sind ebenfalls bereits beauftragt (Fa. Hinkelbein).

### **Nördliches Hebungsgebiet**

Im nördlichen Hebungsgebiet gehen wir weiterhin davon aus, dass wir in der zweiten Oktoberhälfte 2014 mit den eigentlichen Sanierungsmaßnahmen der beiden schadhaften Geothermiebohrungen in der Siemensstraße beginnen werden.

Ich habe Ende letzter Woche den Hauptauftrag an die Firma Keller Grundbau GmbH unterzeichnet, die die **Schneid- und Injektionsarbeiten für das minimalinvasive Verpressen der Fehlstellen in den Bohrlöchern** für uns ausführen wird. Ich bin sehr zuversichtlich, dass uns die Sanierung gelingt, denn wir haben die Firma mit dem größten Know-How auf diesem Gebiet gewinnen können. Sie hat die schadhaften Bohrlöcher in Stufen erfolgreich saniert, daher vertraue ich ihr, dass sie auch die Bohrlöcher in der Siemensstraße zügig und fachmännisch sanieren wird. Es ist vorgesehen, die Sanierung der beiden Bohrlöcher bis Weihnachten 2014 abzuschließen. Mitarbeiter meines Amtes für Wasserwirtschaft und der Firma waren schon vor Ort, um mit den Beteiligten den Bauablauf zu klären. Wir sind hier auf einem guten Weg.

Vor der eigentlichen Sanierung ist es erforderlich, eigene **Beweissicherungen** durchzuführen. Ich habe auch hier Ende letzter Woche einen Auftrag an die Firma Henke und Partner GmbH unterzeichnet, die für das Landratsamt ab Mitte September 2014 an 31 genau bezeichneten Gebäuden um den Sanierungsstandort den derzeitigen Zustand dokumentiert. Auch wenn nicht zu erwarten ist, dass im Zusammenhang mit den Sanierungen weitere Schäden entstehen, gehört eine entsprechende Absicherung zum Pflichtenkreis eines Auftraggebers.

Als sanierungsbegleitende Maßnahme ist es ferner notwendig, vor, während und nach der Sanierung **weitere geophysikalische Arbeiten / Messungen** durchzuführen. Hierfür sind sehr spezielle Leistungen zu beauftragen. Es war uns nicht möglich, diese aus einer Hand zu bekommen. Mein Amt für Wasserwirtschaft steht in engem Kontakt mit dem Sachverständigenbüro und dem LGRB, um voraussichtlich drei unterschiedliche Firmen mit einzelnen Teilleistungen zu beauftragen. Es handelt sich hierbei u. a. um Temperaturmessungen in den zu sanierenden Sondenschläuchen, um die Messung der Vertikalität der zu sanierenden Sonden und um den Einzug faseroptischer Kabel in die schadhaften Sondenschläuche. Die faseroptischen Kabel geben uns die Möglichkeit, auch dann noch Temperaturmessungen im Bohrloch durchzuführen, wenn die

Sondenschläuche möglicherweise zusätzlich beeinträchtigt bzw. verdrückt werden sollten. Diese Arbeiten sollen Anfang Oktober 2014 vor den eigentlichen Schneid- und Injektionsmaßnahmen beginnen.

Schließlich muss gewährleistet sein, dass der Eigentümer der Erdwärmesonden vor Beginn der eigentlichen Sanierungsmaßnahmen eine **Ersatzwärmeversorgung** installiert, da die bisherige Heizung dann nicht mehr weiterbetrieben werden kann. Konstruktive Gespräche hierüber haben bereits stattgefunden, sodass ich sehr zuversichtlich bin, dass die Firmen, die auf dem Grundstück die vorbereitenden Sanierungsmaßnahmen durchführen werden, rechtzeitig im September Zugang zu den Sonden erhalten.

### **Südliches Hebungsgebiet**

Liebe Leserinnen und Leser auch im südlichen Hebungsgebiet werden wir „den Druck drin lassen“. Die Vorbereitungen laufen hier ebenfalls auf Hochtouren. Inhaltlich wird das zu beauftragende Maßnahmenbündel im Wesentlichen den Erfordernissen im nördlichen Bereich entsprechen, wir haben es im Süden aber mit viel mehr sanierungsbedürftigen Bohrungen zu tun. Dies macht die Baustellenlogistik und die Ablaufkoordination der Sanierungen noch komplexer.

Es wurden teilweise Stimmen laut, dass wir als **Feuerwehr** einen Brand zu löschen hätten, diesem aber nur mit einem Löschzug begegnen würden.

Liebe Leserinnen und Leser, ich kann Ihnen versichern, ich würde sofort mehrere Löschzüge und entsprechend mehr Feuerwehrleute einsetzen, wenn es diese gäbe. Wir haben es hier aber nicht mit einem gewöhnlichen Brand zu tun, den jede Dorffirewehr löschen kann.

Stand heute ist uns nur eine Firma bekannt, die diesen besonderen Brand löschen kann. Ihre Kompetenz hat sie in Staufen bei der „minimalinvasiven“ Sanierung von Erdwärmesonden bis in Tiefen von über 100m nachgewiesen, zudem verfügt sie als einzige Firma über die gerätetechnische Spezialausstattung und das entsprechend geschulte und erfahrene Personal. Leider ist diese Firma aus logistischen Gründen nicht in der Lage, die sehr speziellen **Schneid- und Injektionsarbeiten** an zwei Stellen gleichzeitig durchzuführen. Dies liegt auch daran, dass die Firma auf die Mitarbeiter setzen muss, die bereits durch ihre Tätigkeit im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen in Staufen besonders wertvolle Erfahrungen mit dieser ungewöhnlichen Sanierungstechnik gesammelt haben. Uns bleibt daher nichts anderes übrig als schrittweise vorzugehen.

Die eigentlichen Sanierungen der schadhafte Geothermiebohrungen im südlichen Hebungsgebiet werden sich daher zeitlich an die Sanierung im nördlichen Bereich anschließen und damit - je nach Arbeitsfortschritt im Norden- voraussichtlich im Januar 2015 beginnen. Um jedoch nichts unversucht zu lassen und sämtliche Möglichkeiten auszuloten, prüfen wir gemeinsam mit unserem Sachverständigenbüro und dem LGRB parallel, ob im Süden evtl. auch andere Spezialfirmen für die Schneid- und Injektionsarbeiten in Frage kommen. Dies ist denkbar, da die zu sanierenden Bohrungen hier weniger tief und besser zugänglich sind. Spätestens im Oktober 2014 soll endgültig feststehen, welche Firma im Süden den Auftrag erhält, sodass hierdurch kein Zeitverzug entsteht.

Die weiteren sanierungsbegleitenden Arbeiten im Süden werden so terminiert, dass sie auf den oben dargelegten Beginn der Schneid- und Injektionsarbeiten im Januar 2015 abgestimmt sind. Derzeit sind wir dabei, die **Beweissicherung** für die Sanierungsmaßnahmen im Heinrich-Heine-Weg zu vergeben. Diese werden im Herbst 2014 durchgeführt. Mit den Eigentümern der Erdwärmesonden im Heinrich-Heine-Weg wird derzeit außerdem an einer konstruktiven Lösung für eine **Ersatzwärmeversorgung** gearbeitet. Nach der Klärung dieser Frage sollen sich **ergänzende geophysikalischen Arbeiten / Messungen** in den Sonden anschließen.

Zuletzt möchte ich Sie noch darüber informieren, dass die **geophysikalischen Voruntersuchungen weiterer sieben Sonden im Bereich Schliffkopfweg / Herdweg** inzwischen abgeschlossen sind und derzeit vom beauftragten Büro ausgewertet und aufbereitet werden. Wir werden Ihnen zum Zustand der untersuchten Sonden in einem weiteren Newsletter spätestens in 2 Wochen nähere Informationen geben können.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Landrat Roland Bernhard

[Kontakt](#) | [Impressum](#) | [Abmelden](#)

